
23.01.2006 - Tech&Science / Gesundheit

Neue Therapie ohne Tabletten

Medikament wird über eine Pumpe direkt in den Dünndarm abgegeben.

Die Vorstufe des Nervenbotenstoffes Dopamin gilt als das stärkste Parkinson-Medikament. Fast alle Parkinson-Patienten sprechen zunächst auf die Behandlung mit L-Dopa an und erfahren eine Verbesserung der motorischen Symptome. In der Langzeittherapie können jedoch mitunter erhebliche Wirkungsschwankungen auftreten.

Auch Spätkomplikationen wie überschießende Bewegungen (Dyskinesien) oder auch psychische Symptome sind möglich. Alternative Behandlungsmöglichkeiten sind zum Beispiel Dopamin-Agonisten oder eine elektrische Hirnstimulation mittels implantiertem Impulsgenerator.

Für Patienten, die zwar auf L-Dopa ansprechen, bei denen jedoch starke Wirkungsschwankungen auftreten, steht seit kurzem eine neue Anwendungsmöglichkeit zur Verfügung, das in Schweden entwickelte "Duodopa"-System. Mit Hilfe einer kleinen tragbaren Pumpe wird L-Dopa in Form eines Gels über eine implantierte Sonde kontinuierlich direkt in den Dünndarm infundiert. Dadurch wird ein konstanter Wirkspiegel und eine gleichmäßigere Beherrschung der Symptome erzielt.

"Das neue System erleichtert Patienten das Leben, denn damit vermeidet man jene Schwankungen, die bei der herkömmlichen Tabletten-Therapie Probleme verursachen", sagt Prof. Dr. Per Odin von der Abteilung für Neurologie am Klinikum Bremerhaven.

© diepresse.com | Wien